Neue Luzerner Zeitung
19.01.2010

Grosse Liebe endet fürchterlich

Die Macht der Liebe, des Gesangs und des Todes steht im Zentrum der aktuellen Produktion im Theater Pavillon Luzern.

Es ist keine leichte Kost, welche die jungen Theaterspieler von Ecco Rondo dem Publikum in der 17. Produktion serviert. Ja, gar einen Abstecher in die griechische Mythologie haben sich die zehn Schauspieler auf die Fahne geschrieben. Gezeigt wird die tragische Liebesgeschichte des Orpheus zu seiner Euridike. Der Titel des Stücks lautet bedeutungsvoll «Eine göttliche Wette». Text und Regie hat die erfahrene Luzerner Theaterfrau Lisa Bachmann übernommen.

Neid zerstört alles
Orpheus (Matthias Koch) hat eine herausragende Gabe. Kein Mensch und kein Gott kann so gut singen wie er. Mit seinem Gesang verzaubert er alle und gewinnt das Herz der schönen Euridike (Laura Vinatzer). Doch diese unsterbliche Liebe zieht den Neid des Gottes Ares (Ahmed Mehdi) auf sich. Euridike wird von einer giftigen Schlange gebissen und stirbt. Orpheus ist darüber so unglücklich, dass er nur noch traurige Lieder singt und alle Mitmenschen in tiefe Trauer stürzt. Doch das bringt ihm seine Euridike auch nicht zurück.

Gott der Liebe greift ein
Eros (Alex Lopes) kann als Gottheit der Liebe dem Unglück nicht weiter tatenlos zusehen und sucht den Deal mit seinem Vater Ares. Der willigt ein: Orpheus darf als erster Untoter in die Unterwelt zum Gott der Toten, Hades (Samson Chamoulaud), und dessen Gattin Persephone (Julia Erazo), um seiner Liebsten vorzusingen. Hades will die Liebe von Orpheus prüfen und lässt Euridike unter zwei harten Bedingungen mit ihm ziehen. Orpheus darf weder mit ihr sprechen noch sich nach ihr umdrehen. Beim Verlassen des «Ortes der Leere» – wie Hades sein Reich nennt – beschleichen Orpheus Zweifel. Er dreht sich nach seiner Liebsten um, die Konsequenz ist fürchterlich.

Sagenhafte Kostüme
Das Stück wird auf den drei Ebenen Olymp, Erde und Totenreich gespielt, was geschickt gelöst wurde. Das Publikum sitzt für einmal auf der Spielfläche des Pavillons; die Spieler agieren auf der Tribüne, wo sonst die Stühle sind. Auf Kulisse und Requisiten wurde verzichtet, was zu Beginn dürftig anmutet. Die im wahrsten Sinne des Wortes «Sagenhaften» Kostüme von Bernadette Meier ersetzen diese jedoch kompromisslos. Eine Glanzleistung schauspielerischer wie auch gesanglicher Art zeigten die zehn Ecco Rondo-Spieler an der Premiere am Mittwoch. Den Sinn der Geschichte, sich mit Treue, Glaube, Liebe und Tod auseinanderzusetzen, ist ihnen bravourös gelungen. Zu Recht zeigte sich Regisseurin Lisa Bachmann nach dem Schlussapplaus sehr zufrieden: «Ich habe unglaubliche Freude, wie die Spieler die Herausforderungen des Stückes gemeistert haben!»

Weitere Aufführungen: 20., 22. und 23. Januar, jeweils 20 Uhr, am 24. Januar um 17 Uhr. Ticketreservation: www.eccorondo.ch/reservation.Theater Pavillon Luzern, Spelteriniweg 6, Luzern.